Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Alfred Benken: Wenn de Hürmann den Hoff verlätt

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Vermißt
(1945)

VAN MARIA HARTMANN

Tüsken Slaop un Droom un Waoken,
is't, at hör ik sachte Träe.
Sachte Träe up den Kiesweg,
buten ünner't Kammerfenster.

Ik waog nich mi tau veröögen,
luster in dat stille Düster. –

Dor – nu hör ik weer dat Knirsken.
Faut vör Faut tapp ik nao't Fenster.
Treck den Vörhang uppe Siete.
Drück mien heite Stirn ganz faste
an dei käuhlen, glatten Schieven.
Bävern Fingers säukt den Riegel,
schuuvt den Fensterflaögel aopen.

Maonlecht fallt up Appelblaumen.
Nachtwind flüstert Flüsterlieder.
Schadden spält ehr Schaddenspille.
Nävel danzt sien Sleierdänze.

Un mien Ogen säükt den Goorn af. –
Jeden Paddweg, jeden Timpen,
achter Steiner, achter Stubben,
ünner Bööm un ünner Büske.

Un up eis stockt mi de Hartslag. – – –
Steiht dor vör den Fliederhaogen,
dichte bi de witten Goornbank,
dor wor wi so faoken seeten,
Hand in Hand un Hart an Harten –
wor du mi de Rausen plücktest
un mi säs, dat du mit leiv hars –
steiht dor nich ein hogen Schadden?

Sinnig flüster ik sien Naomen.
Dann noch einmaol – luut un luuter. –

Ut de Deipte kummt kien Antwoort. –
Daudraopen faalt at swoore Traonen
up de hogen Sünnenblaumen.
Nachtwind schürt dei Blöör un Stengels.
an de rauhen Huuswand langes.
Hört sik an, at sachte Träe. –

Dump sleit van'n Toorn de Karkenklocken.
Kattuln schreevt up Naobers Schürndack.
Maon verkrüpp sik achter Wolken.
Koole Nachtluft lett mi schuddern.
Faohl in'n Osten graut de Morgen.
un de Schadden is verschwun'n.

Wenn de Hürmann den Hoff verlätt . . .

VAN ALFRED BENKEN

Up'n Burnhoff hört alles tausaomen: de Bur, de Hürmann, dat Pärd, de Kau, dat Swien un wat dor süs noch rümmelöp. Alle läwet van den Hoff, un wekker den Hoff verlätt, is storwen off fett.
So wör't uk up Häimbraucks Hoff van'n Gähnhauk in Angelbeck. Häimbraucks Hürlüe hädden sück alltied gaut staohn, un de äine off ännere Hürmann was vör de Tied van'n Hoff gaohn un hädde 'ne Pächteräi anträen off 'ne Siedlung öwernaohmen.
Kort nao'n ärsten Weltkrieg wör dat maol wär sowiet. Feldhus Gert un Plaoten Härm hädden sück 'n äigen Wärk köfft, Feldhus Gert in Meerdörp un Plaoten Härm in Roschken. Beide öwerstünnen den swaoren Öwergank, un beide Familjen sittet vandaoge noch up ähre äigenen Stäen.

Landesbibliothek Oldenburg

Äs dat sowiet wör, dat de Ümmetreckeräi van Häimbraucks Hüerstäen in de näien Stäen vör sück gaohn schull, stünnen Häimbraucks Bur un siene Frou an't Köekenfänster un keeken tau, äs de Hürlüe ähren Huskraom up de Waogen packeden un sück up den Wäg in de grote Fräiheit möeken. De Bur un siene Frou sweegen lange Tied, man taulezde kunn Häimbraucks Bur 't sück nich verkniepen und seeg: „Finao, all wär twäi fett!"

So äs up düt Bäld söeg dat noch vör 50 Jaohr in de Hürhüser in Südoldenborg ut (in de Gägend van Rüskendörp). Woll wör däi aopene Fürstäe verswunnen, man de Rook ut de Mantelkätel- un Kokmaschinenpipen trück alltied noch unner'n Balken langes un läweden Mensken un Väih in äinen Ruum tausaomen. Kien Wunner, dat jederäin versochde, sükke Hürstäen tau verloaten, üm sück mit 'ne Pächteräi off mit 'nen äigen Wärk tau verbätern.
Foto: J. Schmitz, Löningen

Brot för jeden Dag

Van Johanna Rolfs

Wenn in ullen Tieden dei Buren den Brotroggen nao den Winnemöller bröchden, dann löt dei dat Körn faoken dör dei Finger glien. Schull dat Mähl van düssen Roggen woll gaut genaug wäsen för dat Brot, dat dorut backet weren schöll?
Wenn dat Wer einigermaoten mitspält har, dann gew dat gauen Brotroggen. Dei löt sick dreige mählen, un dei Backer brukede kiene Sorge ümme sin Brot tau hebben.
Wenn bi us dat Brot up den Brotteller lig, dann denke wi gaor nich an den wieden Weg, den dat Körn all achter sück häw; einen Weg, dei 'n ganzet Jaohr düert.
Lesten Harwst is dat Körn all utsaiet worn. Dor inne Ern kunn 't kiemen un

Landesbibliothek Oldenburg